



Jugendliche für späteren Unterrichtsbeginn

Jugendparlament: Jugendliche aus fünf Salzburger Schulen diskutierten intensiv Änderungen des Schulzeitgesetzes und Begleitmaßnahmen.



[Heinz Wagner](#)

10.06.2016, 23:30

90 shares



Gespräch im Ausschuss

Foto: Heinz Wagner



Abstimmungen der Anträge - Aufstehen heißt Zustimmung

Foto: Heinz Wagner

Fast 100 Jahre nachdem die internationale Arbeiterbewegung eine ihrer ersten gemeinsamen, wichtigsten Forderungen in einigen Ländern endlich durchgesetzt hatte, stand das Verlangen nach dem Acht-Stunden-Tag auch auf der Tagesordnung des Parlaments an der Wiener Ringstraße. Beim jüngsten Jugendparlament thematisierten Jugendliche aus fünf Salzburger Schulen Arbeitszeitbeschränkungen für Schülerinnen und Schüler.

Ausgangspunkt war eine fiktive Regierungsvorlage zum späteren Schulbeginn, nachdem zahlreiche Studien belegen, würde der Unterricht nicht um 8 Uhr, sondern später starten, wären Schüler_innen ausgeschlafener, Lehren und Lernen würde auch effizienter.

Später ist besser



Foto: Heinz Wagner

Als hätten sie die Wichtigkeit ihrer späteren Beschlüsse praktisch unter Beweis stellen wollen, kamen die Jugendlichen in den vier Fraktionen Weiß, Gelb, Türkis und Violett in der ersten Klub- und auch noch der ersten Ausschuss-Sitzung am Freitag-Früh nur ziemlich schleppend in die Gänge. Doch im Laufe des Vormittags erwachten die Geister der Schülerinnen und Schüler aus den beiden BOR_G St. Johann im Pongau und Oberndorf, der HLW Neumarkt sowie der Polytechnischen Schule Taxenbach.

Intensive, sachliche Diskussionen



Foto: Heinz Wagner

Den doch eher ein wenig die Diskussion anheizen wollenden provokativen Vorschlag, dass Schule nicht vor 9.30 beginnen sollten lehnten die Abgeordneten für einen Tag doch einhellig ab, aber spät sollte der Unterricht sehr wohl starten. Aber wann? Und überall gleichzeitig? Wie ist das, wenn alle auf die Busverbindungen angewiesen sind? Wie ist das mit Volksschulkinder, deren Eltern spätestens um 8 Uhr an ihren Arbeitsstellen sein müssen? Die Schülerinnen und Schüler machten es sich allesamt nicht leicht, wogen Für und Wider ab, befragten drei zur Verfügung stehende Fachleute, versuchten Bündnisse zu schließen. Dazu wurde auch die Mittagspause genutzt, wo es zeitweise nach einem Drei-Fraktionen-Antrag aussah. Keiner der vier Klubs konnte auch nur annähernd etwas allein durchsetzen. Mindestens zwei mussten einen gemeinsamen Kompromiss finden. Von Verhandlungen zurück in die Klubs. Womit können die Abgeordneten der eigenen Fraktion leben, wieweit wollen sie gehen?

Flexible, schulautonome Lösungen



Foto: Heinz Wagner

Schließlich standen einander in der zweiten Ausschuss-Sitzung am Nachmittag zwei verschiedenen Anträge gegenüber, einer von Weiß und Geld, der andere von Türkis plus Violett. Letztere wollten, dass „der Unterricht in der Regel nicht vor 8.30 Uhr beginnen“ sollte, aber eine „Vorverlegung durch den SchulGemeinschaftsAusschuss auf frühestens 7.30 zulässig“ wäre. Jedenfalls „darf der Unterricht nicht länger als bis 18 Uhr, an Samstagen längstens bis 12.45 Uhr dauern“.

Weiß und Gelb schlugen vor, „der Unterricht soll zwischen 8 und 9.30 Uhr beginnen.“ Jedes Schuljahr soll das neu ausgemacht werden – durch eine Beschluss des Schulforums (Schulleiter, Klassenlehrer_innen oder Klassenvorstände und alle Klassenelternvertreter_innen aller Klassen). 18 Uhr ist jedenfalls Schluss, Samstag frei.



Foto: Heinz Wagner

Mit zwei Stimmen Mehrheit wurde dieser Antrag im Ausschuss angenommen womit er zur Grundlage für die abschließende Debatte im Plenum wurde. Mehr als ein Viertel aller Abgeordneten für diesen Tag meldeten sich dort zu Wort. Trotz inhaltlicher Differenzen – die zugegebenermaßen so groß doch nicht waren – wurde sicher das eine oder andere Mal pointiert, aber praktisch nur sachlich diskutiert und argumentiert. Alle hörten den jeweiligen Redner_innen zu, mehr als ein halbes Dutzend Mal gab es spontane Widerreden von den Sitzreihen aus. Ach ja, und bei den Abstimmungen kam es mehrfach vor, dass Abgeordnete sich nicht dem unterwarfen, was gemeinhin als Klubzwang bekannt ist – zur Verwunderung einiger der echten Abgeordneten.

45 Minuten, Doppelstunden, Lern- und Förderstunden



Foto: Heinz Wagner

Neben dem (fiktiven) Gesetzesvorschlag brachten die jungen Abgeordneten aber noch eine Reihe von Entschließungsanträgen ein, die den späteren Unterrichtsbeginn ergänzen sollten: Schulstunden sollten auf 45 Minuten verkürzt werden, in „Hauptfächern“ möge es Doppelstunden geben in denen die jeweils zweite für Übungen, Nachfragen und Gruppenarbeiten zur Verfügung stehen. Der schulische Tagesablauf sollte künftig

schulautonom und durch den SchulGemeinschaftsAusschuss (in dem neben den Lehrer_innen und Eltern auch die Schüler_innen vertreten sind) festgelegt werden können. Außerdem solle es künftig die Möglichkeiten von Lern- und Förderstunden in den ersten und letzten Stunden vor und nach dem regulären Unterrichtsbeginn geben.

Anerkennung von den echten Abgeordneten

Auch die fünf echten Nationalratsabgeordneten, die an diesem Tag als Coaches für die Klubs bzw. Koalitionsverhandlungen und die jugendlichen Medienleute zur Verfügung standen, und der zweite Nationalratspräsident bewundernd feststellten, haben alle mit Respekt und einander Wert schätzend die inhaltliche Auseinandersetzung ausgetragen. Davon könnten sich manche im Hohen Haus in ihrem Alltag die eine oder andere Scheibe abschneiden, so der anerkennende Tenor der „alten“ Politiker_innen für ihre jungen vorübergehenden Kolleg_innen.

Erwartet bis überrascht



Foto: Heinz Wagner

„Voi vü gfreit, dass mia so vü mitredn deaf^n“ – so lautte die erste spontane Reaktion von **Dženita Haračić** von der 5. Klasse des BORG St. Johann im Pongau, als der Kinder-KURIER wissen will, was sie vom Tag als Abgeordnete im Parlament hält. Sie hätte eher damit gerechnet, den echten Abgeordneten zuhören zu sollen/dürfen/müssen.

Während **Claudia Staudacher**, ihre Klassenkollegin, „sich das schon vorher ungefähr so vorgestellt hatte, wie es nun abläuft, ist auch **Christina Dum**, Klubvorsitzende der Violetten ganz hingerissen: „Ich find’s voll cool, wie wir da selber mitgestalten können und dürfen, uns mit denen von den anderen Klubs austauschen. Das taugt mir voll. Jetzt überleg ich mir sogar, ob ich nicht vielleicht selber einmal in die Politik einsteigen will.“ **Lisa Čikal** „bin überrascht, dass wir uns alle so beteiligen dürfen“.

"Umweg" Englisch



Foto: Heinz Wagner

Die Zwillingenbrüder Fahad und Saad Alobaidi von der HLW Neumarkt teilten sich auf zwei Gruppen jugendlicher Medienmacher_innen auf: Der eine arbeitet in der Facebook-Gruppe, der andere bei der Zeitung. Seit rund einem Jahr sind sie in Österreich, geflüchtet aus dem irakischen Mossul vor dem IS. Wo ihr Deutsch (noch) nicht reicht, erklären Lehrkräfte auch auf Englisch, vor allem aber übersetzt Mitschüler Shoaib Wahidullah, vor sieben Jahren aus Afghanistan geflüchtet, ins Englische ;)

Bilder (1)

Plenum, Klubs, Ausschüsse

Gruppenbild: 5e des AKG Salzburg - samt 2. Nationalratspräsidenten und Abgeordnete von fünf Fraktionen



Foto: Heinz Wagner

Gruppenbild: 50 des BORG Oberndorf - samt 2. Nationalratspräsidenten und Abgeordnete von fünf Fraktionen



Foto: Heinz Wagner

Gruppenbild: 5GR des B/R/G/BORG St. Johann/Pongau - samt 2. Nationalratspräsidenten und Abgeordnete von fünf Fraktionen



Foto: Heinz Wagner

Gruppenbild: PTS 3 der PolyTechnischenSchule Taxenbach - samt 2. Nationalratspräsidenten und Abgeordnete von fünf Fraktionen



Foto: Heinz Wagner

Gruppenbild: 1WF der HLW Neumarkt - samt 2. Nationalratspräsidenten und Abgeordnete von fünf Fraktionen



Foto: Heinz Wagner

Der zweite Nationalratspräsident sowie Vertreter_innen von fünf Fraktionen des Nationalrates, die die Jugendlichen durch den Tag begleiten



Foto: Heinz Wagner

Die Jüngst-Abgeordneten für einen Tag in den ersten Minuten ihres neuen Daseins



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner

Die jungen Parlamentarierinnen und Parlamentarier reihen Begriffspaare - für die Klub-Zuteilung

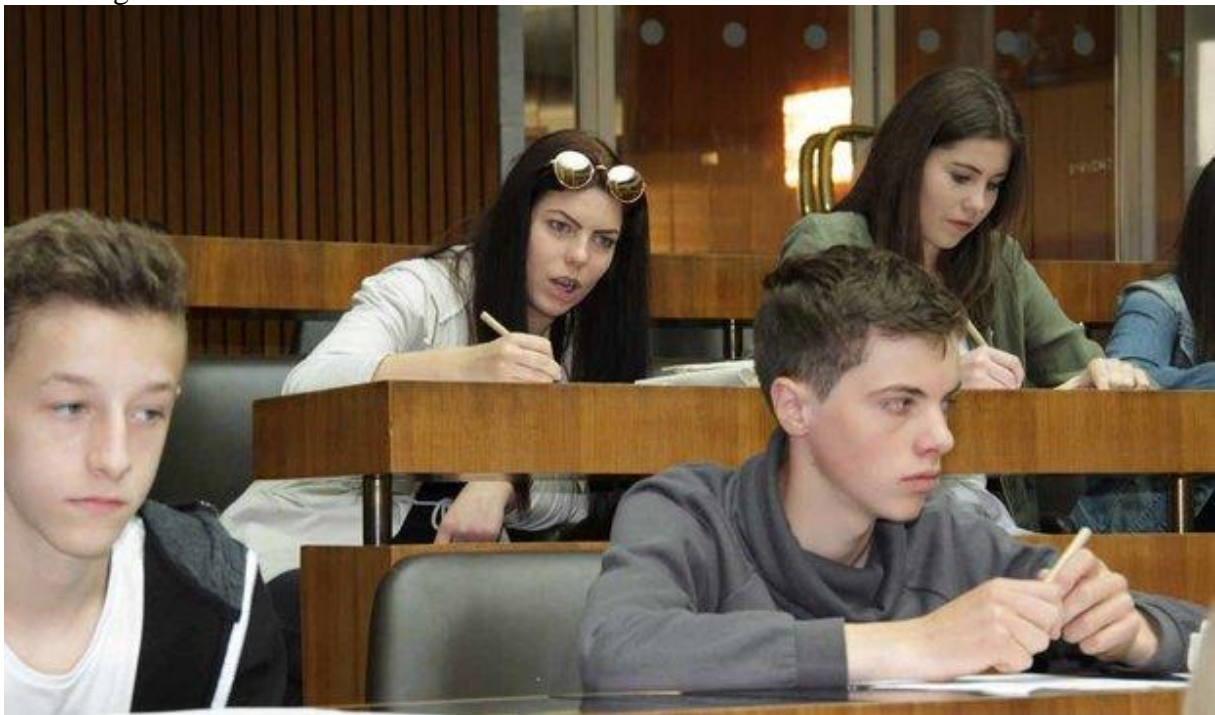


Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner

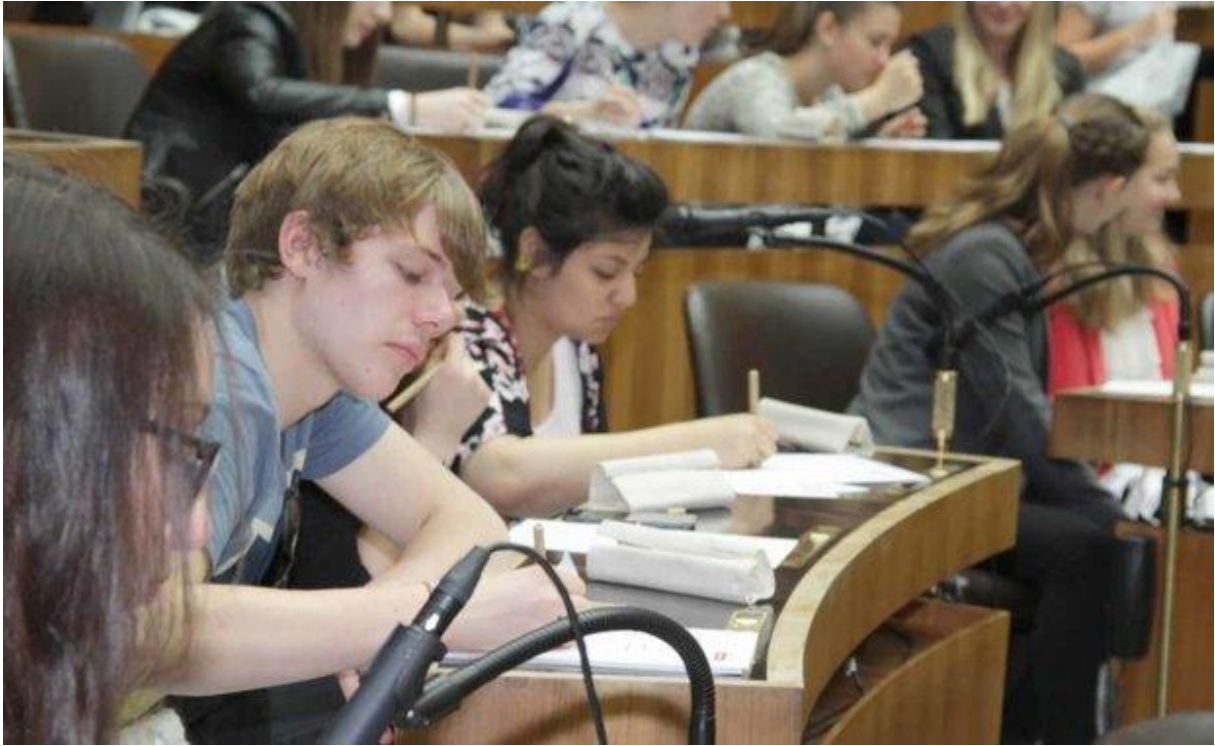


Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner

Aufteilung auf Weiß, Gelb, Türkis und Violett



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner

Bunte Bänder



Foto: Heinz Wagner

Die Abgeordneten müssen ziehen und werden so den Klubs zugeteilt



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner

Beim Türkisen Klub



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner

Klub Violet



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner

Klub Weiß



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner

In der ersten Ausschuss-Sitzung



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner

Aufmerksame Beobachterinnen aus der Parlamentsdirektion



Foto: Heinz Wagner

In der ersten Ausschuss-Sitzung



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner

Aufmerksame Beobachterinnen aus der Parlamentsdirektion



Foto: Heinz Wagner

Verhandlungen in der Mittagspause



Foto: Heinz Wagner

Verhandlungen und Besprechung von Anträgen - mit Jurist_innen des Parlaments



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner

Bilder (2)

Jugendliche machen Medien

Nicht alle Schülerinnen und Schüler schlüpften in die Rolle von Abgeordneten, einige machten auch Medien: Hier ein Filmteam



Foto: Heinz Wagner

Und hier eine Mitarbeiterin der Parlamentskorrespondenz (im roten Pulli), die bei einer Klubsitzung mitschreibt



Foto: Heinz Wagner

Die Presseprecherinnen und Pressesprecher der Klubs bereiten sich auf ein Mediengespräch vor



Foto: Heinz Wagner

Das Mediengespräch mit den Pressesprecher_innen aller vier Klubs



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner

Selfie in der Säulenhalle



Foto: Heinz Wagner

Ein gestellter Schnappschuss für und von jener Gruppe, die die Facebook-Seite der "Demokratie-Webstatt" des Parlaments betreut: Fahad Alobaidi, Tobias Lang, Filip Lukić und Manuel Neumayer



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner

Auch der Facebook-Gruppen-Betreuer tritt fotografierend auf



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner

Zwillingsbrüder Fahad und Saad Alobaidi von der HLW Neumarkt. Der eine arbeitet in der Facebook-Gruppe, der andere bei der Zeitung. ...



Foto: Heinz Wagner

... Seit rund einem Jahr sind sie in Österreich, geflüchtet aus dem irakischen Mossul vor dem IS. Wo ihr Deutsch (noch) nicht reicht, erklären Lehrkräfte auch auf Englisch, vor allem aber übersetzt Mitschüler Shoaib Wahidullah, vor sieben Jahren aus Afghanistan geflüchtet, ins Englische ;)



Foto: Heinz Wagner

Bilder (3)

Debatte und Beschlüsse im Plenum

Eröffnet wurde die abschließende Sitzung im Plenarsaal des Nationalrates wie immer mit dem Bericht des Ausschusses. Berichterstatterin war Marlene Deutinger. Sie berichtete über die Diskussionen, Verhandlungen und den nun zur Abstimmung vorliegenden Gesetzes-Abänderungs-Antrag.



Foto: Heinz Wagner

Die anschließende Plenardebatte wurde von Christina Dum (Violett, V) eröffnet. Sie sprach sich gegen den Antrag aus, der verpflichtende spätere Schulbeginn würde in vielen Fällen nicht zusammenpassen mit den Fahrzeiten öffentlicher Verkehrsmittel. Sie sprach sich für die Öffnung der Schulen ab 7.30 Uhr aus – mit einer Lern- und Nachhilfestunde für jene, die das wollen.



Foto: Heinz Wagner

Philipp Gratz (Weiß, W) meinte, jede Schule solle selbst über den Unterrichtsbeginn entscheiden. Die jeweils erste und letzte Stunde sollen für lernen und Hausübungen zur Verfügung stehen.



Foto: Heinz Wagner

Magdalena Hager (Türkis, T) bedauerte, dass nicht alle von ihrem im Klub einstimmig beschlossenen Vorschläge durchgebracht wurden, verwies aber auf den Entschließungsantrag für Lernstunden am Beginn und Ende eines Schultages.



Foto: Heinz Wagner

Theres Steinwendtner (V) sprach sich gegen den Antrag aus, vor allem wegen der Bestimmung, dass sich die Beginnzeiten jedes Jahr ändern könnten.



Foto: Heinz Wagner

Jakob Esterbauer (W) betonte die wesentliche Veränderung gegenüber der Regierungsvorlage, - die übrigens alle Klubs wollten: es soll nicht die Schulleitung den Unterrichtsbeginn diktatorisch festlegen, sondern alle Schulpartner demokratisch.



Foto: Heinz Wagner

Katharina Reisenbauer (T) sprach sich vor allem dafür aus, dass in Volksschulen nicht nach 8 Uhr begonnen werden sollte, „die Kinder sind noch nicht so selbstständig wie wir, außerdem gehen sie am Abend früher schlafen.“



Foto: Heinz Wagner

Christina Eschbacher (G) freute sich vor allem darüber, dass der Antrag den schulfreien Samstag beinhaltet, ein Tag Erholung ist zu wenig.



Foto: Heinz Wagner

Fabian Windhofer (V) bedauerte, dass der Antrag seiner Fraktion gemeinsam mit Türkis im Ausschuss keine Mehrheit bekommen habe. Dennoch sei der spätere Schulbeginn an sich schon besser als die jetzige Situation.



Foto: Heinz Wagner

Alexander Eberharter (W) freute sich vor allem über den spannenden Tag im Parlament und dass er froh sei, hier stehen zu können und reden zu dürfen.



Foto: Heinz Wagner

Sophie Ritter (T) argumentierte gegen die schulautonome Festlegung des unterrichtsbeginn. Das sollte einheitlich sein – wegen der öffentlichen Verkehrsmittel und auch wenn es in Familien Geschwister gebe und die dann vielleicht verschiedene Beginnzeiten haben könnten. Und das jährliche Festlegen sei schwierig für den Schlafrhythmus.



Foto: Heinz Wagner

Julia Kürsten (G) appellierte an die anderen Klubs, doch einen gemeinsamen Beschluss zu fassen.



Foto: Heinz Wagner

Foto: Heinz Wagner

Carina Zanner (V) wies darauf hin, dass der Mehrheitsantrag die Entscheidung dem Schulforum und nicht wie im Antrag von Violet und Türkis dem SchulGemeinschaftsAusschuss überlässt. Im einen Fall sind Schüler_innen nicht dabei, im anderen schon.



Foto: Heinz Wagner

Mara Duft (G) freut sich, dass nach dem neuen Gesetz spätestens um 18 Uhr Schulschluss sei.



Foto: Heinz Wagner

Lisa Čihal (V) argumentierte für den Entschließungsantrag, dass ein Schultag nicht länger als 8 Stunden dauern dürfe.



Foto: Heinz Wagner

Marlene Deutinger (W) brachte einen Entschließungsantrag für freiwillige Lern- und Nachhilfestunden ein.



Foto: Heinz Wagner

Lucas Sutheimer (T) sprach für einen weiteren Entschließungsantrag für Förderstunden in Schulen statt privat zu bezahlender Nachhilfe. Außerdem sollte es zwischen der 6. Schulstunde und dem Nachmittagsunterricht jedenfalls eine Freistunde geben.



Foto: Heinz Wagner

Vivien Wallner (G) argumentierte den Entschließungsantrag für Doppelstunden in den Hauptfächern. In den jeweils zweiten Stunden sollen Fragen beantwortet und geübt werden.



Foto: Heinz Wagner

Hierauf gab's erstmals die spontane Erwiderung aus den Sitzreihen: Katharina Reisenbauer fragt, wie sich die Einführung von Doppelstunden mit der Forderung nach kürzeren Schulstunden (45 Minuten) vertrage.



Foto: Heinz Wagner

Larissa Resch (T) argumentierte für den Entschließungsantrag, sowohl die Schulstunden auf 45 Minuten zu verringern als auch in Hauptfächern Doppelstunden einzuführen.



Foto: Heinz Wagner

Fabio Goller (W) brachte einen Entschließungsantrag dafür ein, dass Schulen autonom ihren Tagesablauf regeln können sollten.



Foto: Heinz Wagner

In ihrer Erwiderung fragte Sophie Ritter (T) nach, ob da auch Schülerinnen und Schüler mitbestimmen könnten.



Foto: Heinz Wagner

In einer Antwort auf diese Erwidrung meinte ein Abgeordneter des violetten Klubs, Im SchulGemeinschaftsAusschuss, der das beschließen solle, stellen Schüler_innen ein Drittel der Mitglieder.



Foto: Heinz Wagner

Daraufhin meinte Fabio Goller (W), wenn alle aufgepasst hätten, wüssten sie das.



Foto: Heinz Wagner

Worauf Jakob Esterbauer (W) auf den Unterschied zwischen Schulforum und SchulGemeinschaftsAusschuss hinwies.



Foto: Heinz Wagner

Julia Vieweger (G)
unterstützte den
Entschließungsantrag
auf 45-Minuten-
Schulstunden.



Foto: Heinz Wagner

Erwiderung aus dem violetten Klub: Wie vertrage sich das mit den beantragten Doppelstunden in Hauptfächern.



Foto: Heinz Wagner

Tobias Huber (G): Diese Doppelstunden führen zu Vertiefung und weniger Stress, weil in der jeweils zweiten Stunden nachgefragt und geübt werden könne. Und in den Nebenfächern ginge sich der Stoff auch in konzentrierteren 45 Minuten aus. Durch diese Verkürzung verkürze sich die Schulzeit um rund zweieinhalb Stunden pro Woche.



Foto: Heinz Wagner

Erwiderung aus dem violetten Klub: Das würde doch eine Vernachlässigung von Nebenfächern bedeuten.



Foto: Heinz Wagner

Antwort von Sophie Ritter (T): Doppelstunden würden nicht weniger, sondern mehr Stress bringen.



Foto: Heinz Wagner

Schließlich meinte noch Tobias Huber: 45 Minuten sind nicht so viel weniger, man sollte Lehrerinnen und Lehrern sagen, dass sie dann konzentrierter unterrichten und so manche Besprechung organisatorischer Sachen weglassen oder kürzen.



Foto: Heinz Wagner

Gespräche und Glücks-Gesten vor den Reden im Plenum



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner

Präsidium und Regierungsbank - an diesem Tag sitzen hier Abgeordnete



Foto: Heinz Wagner

Eine von ihnen schießt Fotos



Foto: Heinz Wagner

Blick ins Plenum



Foto: Heinz Wagner

Abstimmungen der Anträge - Aufstehen heißt Zustimmung



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner



Foto: Heinz Wagner

(kiku) Erstellt am 10.06.2016, 23:30

Alle Fotos: © Heinz Wagner

© kurier.at - Wien 2016

Quelle: <http://kurier.at/leben/kiku/jugendparlament-jugendliche-fuer-spaeteren-unterrichtsbeginn/203.839.401>